

Good practice – Synthese des Workshops mit den Programmteilnehmenden

In Zusammenarbeit mit 12 aktuellen und zukünftigen Programmteilnehmenden
Moderation: Michael Loebbert (FHNW) und Agnes Földhazi (HES-SO)

Die Synthese kristallisiert sowohl die zentralen Aspekte der zufriedenstellenden Erfahrungen („bewährte Methoden“) als auch die „sensiblen“ Elemente des Programms heraus, welche die Teilnehmenden als entscheidend für die Konsolidierung des Programms identifiziert haben.

Bewährte Programminhalte

- Interdisziplinarität: Die Immersionen sind die Gelegenheit die Interdisziplinarität der Praxis kennen zu lernen: verstehen, dass die Teams in der Praxis heterogen sind (aus Professionellen der sozialen Arbeit, aber auch aus Vertretern anderer Berufsgruppen bestehen);
- Zusammenarbeit: Die Erfahrung der engen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsgruppen ist der Schlüssel für die Arbeit in der Praxis. Die Teilnehmenden erleben die Praxis ‚familiäre Momente‘, teilweise arbeiten sie in den Teams mit ehemaligen Studierenden.
- Vertrauen: Die Teilnehmenden schätzen das sofortige Vertrauen, das ihnen von den Teams, die sie aufnehmen, entgegengebracht wird.
- Vorbereitung: ein solcher Empfang ist das Ergebnis einer guten Vorbereitung im Vorfeld der Immersionen, indem die Erwartungen und die Ressourcen einer jeden Partei (Praxis, FH, Teilnehmende) präzisiert werden.
- Freiheit & Auswahl: Die Teilnehmenden schätzen den freien Raum des Pilotprogramms C2SW, mit der Möglichkeit Immersionen massgeschneidert zu verhandeln. Der Handlungsspielraum hängt indessen von den Praxisinstitutionen und den implizierten FH an.
- Konkrete Aufgaben: es ist von äußerster Wichtigkeit klare Ziele zu haben, darunter auch konkrete Aufgaben, um sich während der Immersion in den Institutionen „nützlich zu fühlen“.

Die Teilnehmenden würdigen außerdem die Bereitstellung der Gefässe für Erfahrungsaustausch (in Form von Gruppen-Coaching, aber auch Seminaren C2SW).

Wesentliche Punkte, die zukünftig zu beachten sind („wenn Sie einen Zauberstab hätten...“)

- Mehr Zeit-Budget: Die Direktionen der FH müssen auf den Zeitrahmen achten und die Aufgaben für die Personen der Immersion anpassen, indem auf ein empfindliches Gleichgewicht zwischen Arbeit an der FH und den Immersionen geachtet wird. Zudem: Achtung des Work-Life Balance

- Investition der FH: Die Teilnehmenden möchten, dass die FH die Immersionen als eine Investition in den folgenden Bereichen anerkennt: die Lehre, die Forschung, die Dienstleistungen und das Vernetzen.
- Fortführung / Sicherung der Sozialen Arbeit als „Praxiswissenschaft“: Die Immersionen tragen zu einer Professionalisierung der Sozialen Arbeit bei.

Vorbereitung des **Transfers**: die Teilnehmenden erachten es für unbedingt notwendig die Erwartungen der FH bezüglich des Transfers zu identifizieren, selbst im Vorfeld der Immersionen, um der Erfahrung einen konkreteren Sinn zu verleihen.

- **Immersionen von der Praxis an die FH**: Die FH muss auch an die akademische Seite der Immersionen für die Personen mit „Praxis“-Hintergrund denken.

Agnes Földhazi, 27.11.2019